

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 79.

Samstag, den 8. Juli 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

**Laufmädchen gesucht,**  
ein flinkes, williges auf Mitte Juli.  
Zu erfragen in der Redaktion.

**Geschwister Freund**

empfehlen in großer Auswahl  
Neuheiten in Blousen, Röcken,  
Schürzen, Kragen u. Manschetten,  
Cravatten, Handschuhe, Taschentücher,  
Kinderkleidchen u. Hüthen zu billigsten Preisen.

**Welshformehl**

empfehlen Gb. Bechtle.

**Gott erhalt's!**  
Fröhlich Platz  
Edler Wein, du sollst  
mir willkommen sein.

**Weissweine**  
1896er à M. 35.—  
1896er à M. 40.—  
45.—, 50.—, 60.—  
**Rotweine**  
1897er à M. 40.—, 45.—  
1896er à M. 50.—, 60.—  
die 100 Liter ab hier  
F. Brennfleck, Weingut  
Schloss Kupperwolf,  
Edesheim (Pfalz).

**Close-Papier**

empfehlen in Rollen u. Paketen  
G. Nieringer,  
Buchbinder.

Junge

**Leg-Sühner**

sind zu haben bei A. Blumenthal.

Einige Mädchen zum

**Cigarettenmachen**

werden angenommen. Heinrich Huzel.

**Gas-Glühlicht-Cylinder**

garantiert doppelt gekühlt  
per St. 25 Pf.

empfehlen Carl Wilh. Vott.

**Möbelhandlung**

von

**Reinh. Sickinger**

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

Pforzheim

Waisenhausplatz 8

empfehlen sein grosses Lager in allen Sorten



**Möbel, Spiegel, Polsterwaren u. s. w.**

von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Für gute solide Ware garantiert der Obige.

**MAGGI**

zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — ist in  
Original-Fläschchen von 35 Pf an zu haben bei

Chr. Brachhold.

Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi biva nachgefüllt.

**Gasthaus z. Anker, Calmbach.**

5 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrl. Einwohner von hier  
und Umgegend halte ich mein aufs beste eingerichtete Gasthaus  
bestens empfohlen.



Gute reine Weine.

Bier vom Fass (hell und dunkel.)

Kalte u. warme Speisen

zu jeder Tageszeit.

Aufmerksame Bedienung.

Besitzer: **I. Barth.**

Empfehle mein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

**Photographisches Atelier**

neueste Verfahren — haltbare Bilder — prompte Lieferung.

Karl Blumenthal,

Hof-Photograph S. M. der Königin.

W i l d b a d.

### Bekanntmachung.

Durch hohen Ministerialerlaß vom 23. Juni 1899 Ziff. 1234 ist die von den bürgerlichen Kollegien dahier am 15. September 1898 und 10. Mai 1899 beschlossene Erweiterung des Stadtbauplans von Wildbad am alten Calmbacher Wea nach Maßgabe des Lageplans vom 11. August v. J. sowie der Profilzeichnungen vom gleichen Tage und der tabellarischen Uebersicht vom 27. April d. J. genehmigt worden, was gemäß § 9 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung hiemit bekannt gegeben wird.

Den 7. Juli 1899.

Stadtschultheißenamt:  
Bäumer.

### Schweinefall (gesunder)

wird zu pachten gesucht.

Von Wem? sagt die Redaktion.

### Gute Existenz

Herren oder Damen geboten durch Uebernahme einer

### Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft in sämtlichen Colonialwaren etc. Eventl. auch als Nebengeschäft geeignet. Caution erforderlich. Schriftl. Anfragen erbeten unter K. 4036 durch Haasenstein u. Vogler A. G. Stuttgart.

### I<sup>a</sup> Citronen & Orangen

nur feinste Früchte

empfehlen

Th. Bechtle.

### Neue Kartoffel

empfehlen

Chr. Batt.

### Ia. Mostrosinen

frisch eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

### Königliches Kurtheater.

Direktion: Indendantvrat Peter Liebig.

Samstag, den 8. Juli 1899.

26. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

Zum ersten Male:

### Die Sternschnuppe

Schwank in 4 Akten von Moser u. Girndt.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

27. Vorstellung. Duzend-Karten gültig.

### Der Schlafwagencontroleur

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson.

In deutscher Bearbeitung von B. Jakobson.

Anfang 7<sup>1/2</sup> Uhr.

### Neueste Nachrichten.

Belgrad, 7. Juli. Auf König Milan fand gestern ein Attentat statt. Der König ist leicht im Rücken verletzt. Der Thäter, welcher mehrere Schüsse abgab, ist verhaftet. Seine Personalien sind noch unbekannt. König Milan war nach seiner Rückkehr in das Palais noch im Stande, mehrere Personen, darunter Mitglieder des diplomatischen Korps zu empfangen.

## Inhaber von Ladengeschäften

der Colonialwarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

### Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Cbiffre S. P. 7320 an Rudolf Mosse in Stuttgart einleiden.

W i l d b a d.

## G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant

hält seine

### Conditorei & Café

(ger. Lokalität)

Hauptstrasse 100 vis-à-vis dem „gold. Stern“ und Oldenburgstrasse neben dem „Hôtel de Russie“

geehrten Kurgästen bestens empfohlen.

Ausschank in- u. ausländischer Weine u. Liqueure versch. Marken Champagner.

Große Auswahl von Atrappen und Bonbonieren der bekannten Firmen.

W i l d b a d.

### Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hackenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel und Wald-Schuhe.



Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel. Feinste Auswahl in Tuch- u. Filzstiefeln, Tuschuh von M. 1.50 an.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.



### Schmiedeeiserne Möbel

(von der Schorndorfer Möbelfabrik)

empfehlen zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Musterbuch u. Preisliste stehen zu Diensten.



empfehlen

### Cigarren & Cigaretten

sowie

### Rauch-, Kau- & Schnupf-Tabake

Carl Wilh. Bott.

### Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck)

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

## K u n d s c h a n.

Neuenbürg, 3. Juli. Vor einigen Jahren wurde in der Presse von zahlreichen Betrügereien berichtet, welche von einigen in Spanien wohnhaften Personen mittelst schwindelhafter Briefe an Personen, welche in Deutschland, insbesondere auch in Württemberg wohnen, verübt worden sind. Wie man hört, sind nun in neuerer Zeit abermals Betrügereien der fraglichen Art versucht worden, insofern verschiedenen in den Oberamtsbezirken Balingen und Sulz wohnenden Personen je im Wesentlichen gleichlautende Briefe eines angeblich in Konkurs geratenen, im Gefängnis zu Madrid befindlichen Bankiers durch die Post übersandt worden sind. In diesen Briefen wird den Adressaten mitgeteilt, daß es sich um die Hebung einer auf einer Bank befindlichen Summe von 40 000 Pfund Sterling, sowie um die Hebung von zwei Millionen Franken handle, welche der Schreiber des Briefes auf seiner Flucht in der Umgebung des Wohnortes des Adressaten vergraben habe, daß der Briefschreiber, weil als Gefangener an der persönlichen Hebung der beiden Summen verhindert, gegen Ueberlassung von 25% des Betrages die Dienste des Adressaten in Anspruch nehme, und daß der letztere seinerseits im Falle seines Einverständnisses zuvor diejenigen Kosten vorzustrücken hätte, welche zur Rettung des Grundrisses über die Derilichkeit des Versteckplatzes des vergrabenen Geldes und zur Rettung des Empfangscheins über das auf der Bank hinterlegte Kapital erforderlich seien. Im Anschluß an diese Mitteilung werden die Adressaten ersucht, mit dem Schreiber des Briefes durch ein an Julio Giro-Lista, Telegrafos-Madrid od. an Gregorio Horta-Lista, Telogros-Madrid bzw. an Ernesto Giro-Lista, Telegrafos Madrid gerichtetes Telegramm in Verbindung zu treten. Ob schon man annehmen sollte, daß die Absichten der Briefschreiber für Jedermann klar erhellen, hat es sich doch gezeigt, daß die fortgesetzten Bemühungen der spanischen Schwindler nicht immer ohne Erfolg geblieben sind. Unter diesen Umständen erscheint es angezeigt, wiederholt vor den spanischen Schatzgräberschwindelern zu warnen und das Publikum darüber aufzuklären, daß es wohlorganisierten Gaunerbanden gegenübersteht, die sich einerseits die menschliche Gier nach Gewinn und andererseits gewisse Eigenümlichkeiten der spanischen Zustände zu Nutzen machen.

Nagold. Nächsten Sonntag den 9. d. M. findet hier die Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwald-Bereins statt. Im Programm ist vorgesehen:

Vormittags 10 Uhr 48 Min. Empfang der Gäste am Bahnhof, hernach Frühstücken im Adlergarten, bei schlechter Witterung im Hirsch. 11 1/2 Uhr Mittagessen im Gasthof z. Post; trockener Tisch 2 Mk. 4 Uhr Besuch der Ruine Hohennagold und gesellige Vereinigung daselbst; bei schlechter Witterung im Röfle. Andern Tags am 10. Juli Ausflug auf den „Kühlenberg“. Abgang in Nagold vormittags 7 Uhr, Ankunft auf „Kühlenberg“ 9 Uhr, von dort über Wildberg, Ruine Waldeck (Rheinhardtstein) nach Teinach, Mittagessen um 2 Uhr im Hirsch.

Heilbronn, 4. Juli. Eine seltene Jagdbeute wurde von einem Herrn der hiesigen Jagdgesellschaft gemacht. Derselbe schoß gestern im Weinsbergertal einen vollständig weißen Hahn, der ganz ausgewachsen ist,

und ein weißes silberglänzendes Gefieder hat. Er war von einer Schaar anderer Hahn umgeben, die über diese Seltenheit ebenso erstaunt schienen. Landleute haben den seltenen Vogel schon früher beobachtet.

Kempflingen, 4. Juli. Gestern nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wütete ein orkanartiger Sturm von Südwest herkommend über unsere Markung. Bäume wurden sehr viel entwurzelt, Häuser beschädigt und Dächer abgedeckt. Daneben war der Sturm mit einem wolkenbruchartigen Regen verbunden. Mit der Heuernte sieht es bald trostlos aus. Sehr viel Futter liegt schon 10 Tage in täglichem Regen. Heute haben wir eine Temperatur wie man sie sonst um Martini gewöhnt ist.

Böblingen, 3. Juli. Am Freitag den 30. Juni vorm. wurde der Sohn des hies. Steuerverwalters Bachert, Adolf Bachert, Teilhaber der Firma Kamperger und Cie. in Stuttgart, in Immendingen auf einem Spaziergang in den nahen Wald von zwei Strolchen angefallen und beraubt, derselbe lag bis Sonntag, 2. Juli, wo er erst aufgefunden wurde, in der Kälte und anhaltendem Regen. Zunge und Lippe sind gelähmt, Arme und Beine steif. B. liegt z. B. im Hotel zum Falken in Immendingen.

Marbach, 3. Juli. Mit dem Zuge 428, ab Ludwigsburg 7.16 Uhr abends, ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Gipser aus Glosheim hatte gestern Laufe und geleitete mit seiner Familie einen Schwager aus Spiegelberg zur Haltestelle Favoritpark. Auf dem Trittbrett des Eisenbahnwagens verabschiedete er sich, während der Zug sich schon in Bewegung setzte. Beim Abspringen kam er zu Fall, brachte den Vorderfuß auf die Schienen, der im Nu abgefahren war. Der Zug hielt an, nahm den Verunglückten auf und verbrachte ihn nach Marbach, wo ihm von telegraphisch berufenen Ärzten ein Notverband angelegt wurde. Der Fuß muß am Gelenk abgenommen werden. — Kaum war dieser Unglücksfall den Mitreisenden bekannt, sollten sie nochmals in Schrecken versetzt werden. Zwischen Beitingen und Benningen sprang ein junger Mann von dem in voller Fahrt dahineilenden Zuge mutwilligerweise ab, kollerte über die ziemlich hohe Böschung hinab und entfernte sich, ohne jeden Schaden genommen zu haben, schleunigst von der Stelle.

Tübingen, 1. Juli. Das Hotel „Prinz Karl“ hier ist von Max Kranz mit der neu eingebauten Bierhalle nebst Inventar an die Aktiengesellschaft Bachnersche Brauerei Tübingen-Stuttgart um den Preis von 120500 Mark verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt am 1. Oktober 1899.

Friedrichshafen, 3. Juli. Wie bestimmt verlautet, trifft der K. Hof am 12. Juli von Bebenhausen hier ein, um bis zu den Herbstmanövern hier längeren Aufenthalt zu nehmen.

Kaiserslautern, 4. Juli. Wie der „Pfälz. Presse“ gemeldet wird, ist der Bürgermeister von St. Ingbert, Heinrich, am Sonntag unerwartet gestorben, angeblich an Herzlähmung. Es hat sich nun herausgestellt, daß Vergiftung durch den Genuß von Wurst die Todesursache ist. Heinrichs Frau und sein Sohn sind schwer erkrankt, jedoch außer aller Gefahr. Im ganzen sind 19 Familien mit über 50 Köpfen alle infolge von Wurstvergiftung erkrankt.

— Vereinfachtes Verfahren. Ein wunderbares Schauspiel hatte kürzlich der Brüsseler Vorort Rodelberg. Zu einer bürgerlichen Trauung, die im Rathhause vollzogen werden sollte, fuhr ein Möbelwagen vor dem Rathhause vor. Dem Wagen entstiegen das Brautpaar, die Eltern und 60 Hochzeitsgäste. Alle in festlichen Gewändern. Nach vollzogener Trauung bestiegen alle wieder den Möbelwagen und fuhren nach der Sitte der Brüsseler Volkstheater von Aueschank zu Aueschank. Da die Beschaffung der vielen Wagen für die ganze Hochzeitsgesellschaft gar zu kostspielig gewesen wäre, so zog man es vor, einen großen Möbelwagen für einen Tag zu mieten.

— Eine sonderbare Ehe. In Niga ist der Fall vorgekommen, daß die Wittwe eines achtbaren Mannes bei der Behörde ein Gesuch einreichte, wieder ihren Mädchennamen führen zu dürfen, da ihr verstorbener Gatte, mit dem sie zwanzig Jahre vermählt war, eine Frau gewesen sei. Auf die Frage, warum sie den Fall nicht früher zur Anzeige gebracht habe, erklärte die Wittwe, daß sie sich geschämt habe, die ganze Angelegenheit bekannt zu geben. — Dieser Fall sieht, so befremdend das klingen mag, keineswegs vereinzelt da. Aus der medizinischen Literatur sind eine ganze Reihe beglaubigter Fälle bekannt, wo das wahre Geschlecht des einen Ehegatten erst später erkannt wurde, und wo Frau mit Frau und Mann mit Mann verheiratet wurden und mehrfach auch Jahre lang verheiratet blieben.

Paris, 3. Juli. Der Dreyfus-Prozess ist auf den 31. Juli festgesetzt worden. Bisher sind 40 Zeugen geladen. Dreyfus wird vor dem dem Kriegsgericht in derselben Uniform erscheinen, die er bei der Degradation trug. Frau Dreyfus hat die Knöpfe, welche anlässlich der Degradation abgerissen wurden, wieder angeheftet. Die Mitglieder des Kriegsgerichts erhielten anonyme Drohbriefe, worin ihnen für den Fall des Freispruches der Tod angedroht wurde. Dreyfus wird erst durch ein Memorandum seines Advokaten Demoge die Ereignisse der letzten Jahre erfahren.

— Das Zarenkind. Zu der abermaligen Geburt eines Töchterchens im Hause des Zaren wird aus Petersburg geschrieben: Das ist ein harter Schlag für das Zarenhaus. Man glaubte diesmal in Peterhof seiner Sache (der Erwartung eines Thronfolgers) so ziemlich sicher zu sein, erging sich in Schenkschen Theorien u. s. w. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt! Der Zar selbst ist sehr niedergedrückt, die Zarin soll bitter geweint und sich einer Prophezeiung erinnert haben, daß sie nur sechs Töchtern das Leben geben werde. Der Leibarzt Dr. Ott, welcher bei der Entbindung der Kaiserin fungierte, hat sich übrigens eine kleine Blamage zugezogen. Er hatte die Geburt der jungen Großfürstin um einen Monat zu früh angesagt, aber die Strafe für diesen Leichtsinns war auch nicht ausgeblieben. Er hatte dafür das Vergnügen, seiner Berufstätigkeit in Petersburg auf sechs Wochen enttriffen zu sein und sich in Zarsoje-Selo sträflich zu langweilen. Allerdings läßt sich dies bischen „Langeweile“ mit Vergnügen ertragen, denn das Honorar für die Entbindung einer Großfürstin beträgt — echt kaiserlich — 50.000 Rubel. Die 100.000 Rubel, welche der Zar dem Leibarzte bei der Geburt eines Thronfolgers versprochen, hat sich der

selbe leider nicht verdienen können. Nun, vielleicht ist ihm das Glück ein andermal hold!

— Ein salomonisches Urteil. Von einem Korrespondenten wird aus London geschrieben: „Ueber „Dom Paul“ kursieren in der englischen Presse nicht nur solche Anekdoten, die ihn als hartberzigen Reaktionär schildern, sondern auch solche, durch die er als gelegentlich mit echt salomonischer Weisheit handelnd dargestellt wird. Neuerdings wird das folgende gemeldet: Bei einer Erbteilung konnten sich zwei Brüder gar nicht verständigen, wie eine billige und gerechte Verteilung der Hinterlassenschaft ihres Vaters anzustellen sei, und belästigten den Präsidenten fortwährend mit dem Ersuchen um seine Vermittlung. Da Krüger weder Zeit, noch Lust hatte, als Torator zu funktionieren, so ließ er es anfänglich bei allgemein guten Ratsschlägen bewenden, aber noch wie vor kam es zu keiner Einigung. Schließlich erklärte er sich bereit, eine endgültige Entscheidung zu fällen und ließ die streitenden Brüder einen Schein unterschreiben, wonach sie sich bedingungslos seinem Schiedsspruch unterwerfen sollten. Dies gethan, sagte er zu

dem Älteren der beiden: „So, jetzt verteilte Du die Sachen genau, wie Du es für gerecht hältst in zwei gleiche Hälften. Mache wie Du willst und es soll Dir keiner drein reden. Dann soll Dein Bruder die Hälfte wählen, die er vorzieht.“ Die Brüder waren unmittelbar darauf die besten Freunde.

— Der Verlorene als Erbe. Der deutsche Konsul in San Franzisko erhielt neulich die Meldung, daß ein nach Amerika ausgewandener Richard Daverkosen als Erbe eines in der holländischen Landesbank hinterlegten Vermögens von 300 000 Gulden gesucht werde. Der Brief war von der Schwester des Gesuchten aus Aachen und enthielt noch die Mitteilung, daß Daverkosen als Offizier den deutsch-französischen Krieg mitgemacht habe, und daß seine reiche und angesehenere Familie in Arnheim in der Provinz Geldern wohne. Der Gesuchte wurde gefunden und zwar im Gefängnis, wohin er geschickt worden war, weil er in bitterster Not aus der Armenbüchse der katholischen Kirche 30 Cent gestohlen hatte.

— Der radelnde Affe. Der bekannte „Affenprofessor“ Garner hat von einer Forschungsreise in Afrika einen sehr intelligenten

Affen nach England gebracht, der gegenwärtig in Bellevue-Garten zu Manchester beherbergt wird. „Konsul“ — dies der Name des Vierhänders — ist ein ausgezeichnete Radfahrer. Die ersten Unterrichtsstunden wurden ihm auf einem Dreirad gegeben; als seine Lehrzeit beendet war, vertraute man ihm ein Zweirad an, dessen er sich jetzt bedient wie ein Mensch. Der eigenartige Radfahrer fährt natürlich nur innerhalb einer Einfriedigung, aber er könnte sich ebensogut auf die Straße hinauswagen, ohne mit der Polizei in Konflikt zu kommen, denn das Publikum wäre stets von seinem Raden unterrichtet, da er fortwährend die Glocke in Bewegung setzt. Das scheint ihm sogar bei der Raderei den größten Spaß zu machen.

Mänhle's Schuh-Fabriklager in Pforzheim, Deimlingstraße Ecke Marktplatz, ist durch Wasser beschädigt worden, und hält einen Räumungs-Ausverkauf. Man kann jetzt daselbst noch billiger kaufen als sonst. Gelbes Schuhwerk zc. unter Preis. Schwarze Wichsleder-Frauen Zugstiefel, Wert M. 6.— zu M. 3.90. Herren-Wichsleder-Zugstiefel gute Qualität zu M. 4.50,

## Wilde Rose.

Novelle von Jenny Piorkowska.

(Nachdruck verboten.)

4.

Dieser schiffte sich nach Amerika ein, nachdem er einen zärtlichen Brief an seine Mutter geschrieben hatte und einen ebensolchen an mich, worin er mich dringend bat, Frau Kortis zu trösten und zu beruhigen. Das war die letzte Nachricht, die wir von ihm erhielten. Ohne Dich wäre seine Mutter wohl ihrem Kummer erlegen; doch Du, selbst so früh der Mutter beraubt, warst ihr ein Trost in ihrem Gram. Mit welcher Liebe und Sorgfalt nahm sie sich Deiner an. Erinnerst Du Dich ihrer?“

„O gewiß erinnere ich mich der geliebten Großmama, wie ich sie immer zu nennen pflegte; ich war ja sieben Jahr alt, als sie starb. Und hat man von ihrem Sohne niemals wieder gehört?“

„Niemals! Man glaubte hier allgemein, er sei tot, da alle Nachforschungen nach ihm vergebens geblieben waren. — Als Herr von Kortis starb, hinterließ derselbe ein eigenständiges Testament. Seine Hinterlassenschaft war so bedeutend, daß ein ganz ansehnliches Legat, das er mir in seinem Testament zuschrieb, bei dem kolossalen Vermögen kaum in Betracht kam. Und dieses Vermögen sollte, laut Testament, mir anvertraut werden, bis Du einundzwanzig Jahre zähltest. Wenn zu diesem Zeitpunkt weder Rudolph selbst, noch vielleicht ein Kind von ihm hier in Deutschland auftauchen sollte, ginge das ganze Vermögen auf Dich über. Der betreffende Paragraph in dem Testament lautet wörtlich; „Wenn weder mein Sohn Rudolph, noch ein Kind von ihm vor dem 13. September 1876 hier auftauchen sollte, so soll an eben diesem Tage, an welchem mein Wädel, Melanie von Halben, mündig wird, dieselbe alles erben, was ich an Geld und Gut hinterlasse.“ — „Nun, liebe Melanie,“ fuhr Herr von Halben fort, ist aber Dein Geburtstag nicht am 13., sondern am 15. September; und doch unterliegt es

wohl keinem Zweifel, daß mein guter alter Freund Deinen 21. Geburtstag als letzten Termin gesetzt hat, seines Sohnes Ansprüche zu berücksichtigen; denn an demselben Tage sind es zwanzig Jahre, daß er die Heimat für immer verließ. Begreifst Du nun, wie wichtig das gestrige Erscheinen von Erna von Kortis, der Tochter Rudolph's ist?“

„Sie wird das ganze Vermögen erben, und ich verliere es!“ erwiderte Melanie, während alle Farbe aus ihren Zügen wich, angesichts der Frage: ob diese unerwartete Wandlung der Verhältnisse auch einen Bruch ihrer soeben erst geknüpften Verlobung mit Baron Nölten herbeiführen würde? —

„Wenn Erna von Kortis wirklich Rudolph's Tochter ist, woran ich nach dem, was ich von Frau Merling hörte, kaum noch zweifeln kann, geht das ganze Vermögen auf sie über. Du verlierst dadurch allerdings viel, sehr viel, bleibst jedoch immerhin noch vermögend. Nur das eine ist mir leid, sehr leid: ich muß Elgenhof an Rudolph's Tochter abtreten! Ich hatte nämlich Vollmacht, die Zinsen des Erbes nach eigenem Gutachten zu verwenden. Da habe ich, als das Geld dazu hinreichte Elgenhof gekauft. Das ist natürlich nun Ernas Eigentum. Doch, Gott sei Dank, ich bin noch reich genug, meiner so jählings enterbten Tochter ein anderes schönes Heim zu bieten.“

Ein schwerer Seufzer rang sich von Melanie's Lippen; trübe Ahnungen erfüllten ihre Brust. Würde sie Baron Nölten auch in ihrer jetzigen Lage als Gattin willkommen sein?

„Willst Du das auch Nölten sagen, Vater?“ bat sie. „Er wollte gegen Mittag hier sein.“

„Gern, liebes Kind,“ entgegnete Herr von Halben, „ich denke, ich werde alles zu euer beider Befriedigung ordnen können. Auch Frau Merling und Erna wollen heute kommen. Schicke den Baron nur gleich in mein Arbeitszimmer. Du mußt die beiden Damen während dessen allein unterhalten, sobald sie eintreffen.“

Seufzend gedachte Melanie, wieviel sich

seit dem gestrigen Abend verändert hatte, und schmerzlich durchsuchte es sie, indem sie der Enttäuschung gedachte, welche ihres Verlobten harte.

„Es ist eine harte Prüfung für ihn,“ sagte sie sich, „ein Scheitern all seiner Hoffnungen!“

„Mein armes Kind,“ sprach Herr von Halben in zärtlichem Tone, als er die düstre Wolke aus ihrer Stirn gewahrte, „es thut mir unsagbar leid, daß Du diese bittere Enttäuschung kennen lernen mußt — und vollends gerade jetzt!“

Da schaute sie mit ernstem, aber unendlich liebevollem Blick zu ihm auf.

„Vielleicht ist's am besten so,“ jagte sie. „Wenn Nölten nur ein reiches Mädchen heiraten kann, wenn er mich aufgibt, so bleibst doch immer Du mir, mein geliebter Vater. So lange ich aber Dich bei mir habe, kann ich niemals wirklich unglücklich sein!“

Als eine Stunde später Baron Nölten in den Salon trat, erschrock er heftig über die ernste bleiche Miene, mit welcher Melanie ihn begrüßte.

„Meine geliebte Melanie,“ rief er, indem er seinen Arm um ihre Taille legte, „weßhalb so blaß und traurig? Versagt Dein Vater seine Einwilligung zu meinem Glück?“

„Nein,“ entgegnete Melanie und machte sich sanft aus seinen Armen frei, „er fürchtet vielmehr, Du könntest Deine Werbung bereuen.“

Ein mattes Lächeln glitt über ihre Züge. „Was soll das heißen?“ rief Nölten, die Brauen leicht zusammenziehend.

„Mein Vater wird es Dir erklären; er erwartet Dich in seinem Arbeitszimmer.“

Sie begleitete ihn zu ihrem Douboir! dann zog sie sich in ihr eigenes Douboir zurück, ließ ihren müden Kopf in die Sophasissen sinken und verharrte so in banger Erwartung.

(Fortsetzung folgt.)